



Stolze Zahl: Elektro-Innung spricht 86 Gesellen frei Aber Rückgang im Jahresvergleich trotz attraktivem und zukunftssträftigem Berufsbild -



Bildtext: Würdigung ausgezeichneter Leistungen: Obermeister Peter Müller (rechts) und Lehrlingswart Alois Ortner (links) mit den Besten der Gesellenprüfung (von links nach rechts): Jonas Forster, Jakob Forster, Simon Hundmeier und Sebastian Schramm.

Das heimische Elektro-Handwerk freut sich über beruflichen Nachwuchs: 86 Gesellen wurden in Palling freigesprochen. Die Innung für Elektro- und Informationstechnik Traunstein, die für die vier Landkreise Traunstein, Berchtesgaden, Altötting und Mühldorf die Gesellenprüfung durchführt, konnte damit wieder eine hohe Zahl an Gesellen in ihren nächsten beruflichen Schritt entlassen beziehungsweise freisprechen. Eine traditionelle Gepflogenheit, deren Anfänge in das Mittelalter der Zünfte zurückreicht und bis heute seine Umsetzung im Handwerk findet. Kleiner Wehrmutstropfen: Der Mangel an Auszubildenden macht aber auch vor dem zukunftssträftigen Beruf der Elektriker nicht halt: Wurden doch im vergangenen Jahr für die beiden Prüfungen (Sommer und Winter) 115 Auszubildende freigesprochen, im Jahr 2022 waren es 101. Die Elektro-Innung gehört in der Kreishandwerkerschaft Traunstein-Berchtesgadener Land zu den größten Handwerkervereinigungen.

Innungsoberrmeister Peter Müller ging in seiner Festrede auf die gute

Zusammenarbeit mit den Berufsschulen ein, die im dualen Ausbildungssystem ein unverzichtbarer Partner in der Vermittlung des theoretischen Grundlagen- und Fachwissens seien. Auch die Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum der Handwerkskammer sei ausgezeichnet. Ein besonderes Lob gab es dazu für den Prüfungsausschuss mit seinem Ausschussvorsitzenden Alois Ortner und seines Stellvertreters Georg Lohr. „Ohne euren Einsatz wäre die Durchführung der Prüfung in diesem Rahmen nicht möglich!“ würdigte er das Engagement der Mitglieder und ihr ehrenamtliches Engagement. Die Kreishandwerkerschaft sorgte daneben wie seit vielen Jahren für die Erledigung der organisatorisch-administrativen Aufgaben. Die Eltern der jungen Gesellen hätten mit dazu beigetragen, dass ihre Schützlinge die Lehre erfolgreich abschließen konnten.

Still wurde es in dem bis auf den letzten Platz besetzten Saal beim Michlwirt in Palling als der Obermeister von dem tragischen Unglücksfall berichtete, der dem erfolgreichen Prüfling Jakob Pelkermüller – zuvor noch mit einem Staatspreis für seine ausgezeichneten Leistungen geehrt - vor gut einem Monat das Leben kostete. Die Anwesenden gedachten ihm mit einer Gedenkminute.

Fels in der Brandung

„Ihr steht dem Arbeitsmarkt jetzt wie ein 'Fels in der Brandung' zur Verfügung“ wandte er sich an die erfolgreichen Gesellen. Sie hätten nun eine stabile Grundlage. Dennoch werde ein „Fels“ im Lauf der Zeit auch Veränderungen unterworfen. Dies gelte auch für die Arbeitswelt. Er ermutigte die jungen Handwerker nochmals für ihre getroffene berufliche Entscheidung: „Sie haben den richtigen Weg gewählt und der Grundstein für ihren weiteren Lebensweg ist auf ein sehr gutes Fundament gebaut.“

Oberstudiendirektor Friedrich Ebertseder, Schulleiter der Berufsschule Altötting, sagte in seinem Grußwort: „Sie haben sich für das Handwerk entschieden – und das ist aller Ehren wert!“ Er lobte das Engagement der jungen Menschen, das diese während der Ausbildungszeit gezeigt hätten. Sie hätten sich mit ihrer Ausbildung eine „großartige Basis geschaffen.“ Dies gelte in einer Welt, die eine rasante Entwicklung und Veränderung zeige. „Hier braucht man ein Grundgerüst an Kompetenzen und Fähigkeiten.“ Dies hätten sie sich erarbeitet. Die Jugend würde künftige Entwicklungen wesentlich mitprägen. Er forderte die anwesenden Gesellen auf, Mut zu zeigen und sich beruflich weiterzuentwickeln – ganz gleich ob als Gesellen, Meister, späterer Betriebsinhaber oder über eine weiterführende akademische Qualifikation.

Gestalter der Energiewende

Lehrlingswart und Prüfungsausschussvorsitzender Alois Ortner ging in seinen Ausführungen auf die beiden Gesellenprüfungen ein und gab einen Überblick über den Verlauf, hatte aber auch noch einige persönliche Ratschläge parat: „Ihr müsst für das was ihr macht Verantwortung tragen!“ schrieb er den Junggesellen ins Stammbuch. „Selbständig handeln und die Verantwortung übernehmen!“. Das Elektro-Handwerk trage einen großen Anteil an der Energiewende, man sei „Gestalter der Energiewende!“. Die jungen Menschen sollten Verantwortung in Gesellschaft, Vereinen und der Innung tragen.

In der Sommerprüfung 2023 haben von 28 angetretenen Prüflingen 25 bestanden. Der Notendurchschnitt lag bei 2,6. Prüfungsbeste waren mit einem Schnitt von jeweils 1,4 Jakob Forster vom Ausbildungsbetrieb Kommunale Energienetze in Mühldorf und Jonas Forster von der Firma Nutz GmbH in Ampfing. Die beste praktische Prüfung legte Simon Hundmeier vom Ausbildungsbetrieb Bauer Elektroanlagen Süd in Buchbach ab.

In der Winterprüfung 2024 gingen 68 Teilnehmer „an den Start“, 61 davon haben die Prüfung erfolgreich abgelegt. Der Notendurchschnitt lag bei 3,45. Prüfungsbeste waren David Mehringer vom Ausbildungsbetrieb Draga GmbH in Traunstein und Stefan Schramm von der Firma Laxganger GmbH in Obing.

Die erfolgreichsten Gesellen wurden mit Sachpreisen ausgezeichnet.

Bevor es aber zur Übergabe der Gesellenbriefe kam, stand für die jungen Gesellen noch die traditionelle Freisprechung an, die Obermeister Müller mit einer kurzen „Formel“ durchführte und die erfolgreichen jungen Leute ganz nach einer Jahrhunderte alten Tradition unter lang anhaltendem Applaus der Anwesenden in den Gesellenstand hob – die Lehrzeit ging in diesem Moment für die 86 ehemaligen Auszubildenden endgültig zu Ende.

Nach der Überreichung der Gesellenbriefe ging es noch zünftig weiter. Dafür sorgte wie gewohnt die Emertshamer Blaskapelle mit traditioneller bayerischer Musik. Die freigesprochenen Gesellen feierten sich und ihre Prüfungskollegen, alle anderen Anwesenden taten gleiches und freuten sich über fachlich-kompetente Gesellen von denen der eine oder mit der Möglichkeit eines späteren Meisterkurses schon den nächsten Sprung auf der Karriereleiter ins Auge gefasst haben dürfte – eröffnet das Handwerk doch eine Reihe an attraktiven Perspektiven über die Selbständigkeit bis hin zur akademischen Laufbahn – immer mit dem Wissen, dass die handwerkliche Aus- und Weiterbildung ein solides Polster für einen gelingenden beruflichen Lebensweg in der Region darstellt.